

Sehr geehrte Damen und Herren,

5 ich möchte Sie einladen, dass wir uns gemeinsam auf den Weg machen die Altenpflege attraktiver zu machen! Wir sind heute hier, weil wir gemeinsam das Thema gerechte Löhne bewegen wollen! Und gestalten wollen! Dem ist doch so, oder?

10 Ich weiß, es gibt Stimmen – aus dem Arbeitgeber- wie auch aus dem Gewerkschaftslager – die das Mittel Allgemeinverbindlichkeitserklärung in dem Zusammenhang kritisch sehen. Doch: wie wollen wir die Branche Altenpflege für Nachwuchs und Fachkräfte attraktive machen? Wir haben doch ein massives Nachwuchs- und Fachkräfteproblem. Und zur Befürchtung, dies würde die unternehmerische Freiheit einschränken. Personalkostenabsenkung kann nicht das Ziel für gute Unternehmensführung sein!

Wir wollen doch alle, dass sich mehr Menschen für die Arbeit in der Pflege begeistern!

15 Wir wollen doch alle, dass die Menschen in der Pflege nicht nur von ihrem Gehalt leben können, sondern dass sie nicht der Altersarmut anheimfallen.

Daher müssen die Gehälter sich auf einem höheren Niveau einpendeln, als sie es durch das reine Marktgeschehen tun. Sie alle wissen, dass mit der Pflegeversicherung vor 20 Jahren der Markt in die Altenpflege Einzug gehalten hat. Dieser Wettbewerb und die Implosion des  
20 Bundesangestelltentarifvertrages (BAT) – sie erinnern sich, dass es einmal einen bundesweit gültigen Branchentarifvertrag gab – führten dazu, dass es einen Wettbewerb zwischen den Anbietern gibt. Der Gesetzgeber war hier bislang sehr inaktiv. Solange es den BAT und das Kostendeckungsprinzip gab, war dies alles kein Problem. Und der Gesetzgeber kann sich ja auch zurückhalten, wenn es klappt. Nur: dieser Wettbewerb ist leider kein Wettbewerb um gute Qualität, sondern nur „wer ist  
25 der billigste“. Dies geschieht vorrangig über eine „Dumpingwettbewerb“. Das ist nicht nachhaltig. Und zerstört langfristig die Zukunft der Altenpflege. Dieser wunderbare Beruf braucht in Zukunft allein schon durch den demographischen Wandel deutlich mehr Beschäftigte als heute. Und schon heute sind tausende Stellen in der Alten- und Krankenpflege unbesetzt. Wie soll das weitergehen?

Daher ist das Mittel der Allgemeinverbindlichkeit ein Mittel das wir als Akteure das Heft in die Hand  
30 nehmen. Wir können gestalten und den Markt Pflege attraktiv machen für jungen Menschen. Die Politik war hier in der Vergangenheit sehr inaktiv. Sie hat die Betriebe in den Wettbewerb geworfen, aber nicht geschaut, ob dies auch funktioniert. Außer dass es vermeintlich kluge Ratschläge zu UmschülerInnen aus Schleckerbetrieben gibt hört man hier wenig.

35 **Warum ist ver.di hier aktiv?**

Wir wollen, dass Beschäftigte in der Pflege von Ihrem Gehalt leben können. Doch sehen wir auch, dass dieser atomarisierte Markt mit über 150 stationären Altenpflegeeinrichtungen und 360 ambulanten Pflegediensten nicht tarifierbar ist, wenn die Arbeitgeber nicht zusammen arbeiten. Eine

40 zentrale Schwäche des Pflegemarktes ist nämlich, dass die ganzen Arbeitgeber sich als Konkurrenten sehen. Und als solche handeln. Es gibt derzeit keine ernstzunehmenden Arbeitgeberverbände hier in diesem Bereich. Diese benötigen wir aber für größere kollektivere Regelungen. Diese „Tarifohnmächtigkeit“ schadet allen langfristig.

Wir wollen natürlich weiterhin Tarifverträge. Am liebsten mit einem breiten Bündnis. In Niedersachsen sind sie uns hier voraus. Doch wir haben gute Voraussetzungen. Wir sind hier. Hier auf dem Podium sitzen VertreterInnen aus privaten und freigemeinnützigen Einrichtungen, bzw. 45 Verbänden. Warum schmieden wir hieraus keine Koalition oder Bündnis?

Wir haben Tarifverträge – ziemlich auf einem Niveau – mit Pflegen und Wohnen Hamburg, dem Arbeitersamariterbund und über den KTD mit vielen diakonischen Einrichtungen. Das ist doch ein guter Ausgangspunkt. In Hamburg bekommen Träger mit Tarifverträgen nun auch endlich mehr Geld als Träger ohne Tarifverträge. Ein weiterer Punkt der uns helfen kann. 50

Warum nehmen wir diese nicht als Blaupause, oder meinetwegen auch als Baustelle einen neuen, gemeinsamen Tarifvertrag zu entwickeln? Damit wir diesen danach zur Allgemeinverbindlichkeit einreichen können? Je mehr hier mitmachen, umso besser.

## 55 **Wie geht's weiter?**

Wir wollen ein Bündnis der Willigen! Hierzu müssen Arbeitgeber (Wohlfahrt und Privat!) mit ver.di und untereinander im Kontakt bleiben!

Wir wollen dass die Träger der Sozialwirtschaft im Tarifausschuss engagieren!

Wir sind gemeinsam hier um Probleme zu benennen, Lösungen zu suchen und gemeinsam auf die 60 politisch Verantwortlichen zuzugehen.

Wir laden zeitnah die Willigen ein!

Lassen Sie uns anfangen!

Danke!